



*for a living planet*®

WWF Deutschland

Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-188

Fax: 0 69/61 72 21

maldonado@wwf.de  
www.wwf.de

## Hintergrundinformation

September 2007

# Nationalpark Juruena/Brasilien – ein unverzichtbarer Mosaikstein zum Schutz des Amazonas-Regenwaldes

### Das Amazonasgebiet



Das Amazonasbecken ist das größte Flusseinzugsgebiet der Erde und produziert zwölf Prozent des Süßwassers weltweit. Von seinen Quellen hoch in den Anden bis zu seiner Mündung an der brasilianischen Küste des Atlantiks fließt der Amazonas über eine Länge von über 6.400 Kilometern. Es beherbergt die größten zusammenhängenden Regenwaldflächen der Welt und ist mit einer Fläche von 6,7 Millionen km<sup>2</sup> etwa anderthalb mal so groß wie die heutige Europäische Union. Der größte Teil befindet sich auf brasilianischem Staatsgebiet.

Die Amazonasregion ist eine Schatzkammer der Artenvielfalt: Ganze zehn Prozent der weltweiten Biodiversität sind hier zu finden. In dieser Region leben 427 Säugetierarten, 1.294 verschiedene Vogelarten, rund 3.000 Fischarten, über eine Million unterschiedliche Insekten und mindestens 40.000 Pflanzen. Viele der Arten sind endemisch, kommen also nur im Amazonas-Gebiet vor.

Ein unvergleichliches kulturelles Erbe stellen die hier oft noch sehr traditionell lebenden etwa 320 Gruppen der indigenen Bevölkerung dar.

Immer mehr rückt heute die Rolle der Amazonas-Wälder als Kohlenstoffspeicher unseres Planeten in den Mittelpunkt – ein Stabilisator des Weltklimas, der in Gefahr ist.

### Bedrohungen

Allein in Brasilien sind bereits 17 Prozent der ursprünglichen Waldbedeckung dieses einmaligen Lebensraumes für immer verschwunden, weitere 17 Prozent befinden sich in einem degradierten Zustand. Nur in Brasilien wurden im Durchschnitt der letzten fünf Jahre jede Minute 4,5 Fußballfelder des Amazonas-Regenwaldes gerodet.

Schätzungsweise 80 Prozent des Holzeinschlags im brasilianischen Amazonas sind illegal und das ausgerechnet in Gebieten, die für den Erhalt der Artenvielfalt am wichtigsten sind. Ein großer Teil der Abholzung ist auf die Ausweitung industrieller landwirtschaftlicher Nutzflächen zurückzuführen. Auch der Bergbau zerstört große Waldbereiche. Unklare Besitzverhältnisse und die nicht organisierte Umsiedlungspolitik Brasiliens erleichtern zusätzlich den Raubbau am Wald.

Aufgrund der intensiven Regenwaldrodung ist Brasilien weltweit der viertgrößte Emittent von Treibhausgasen.



# Hintergrundinformation

September 2007 · Nationalpark Juruena

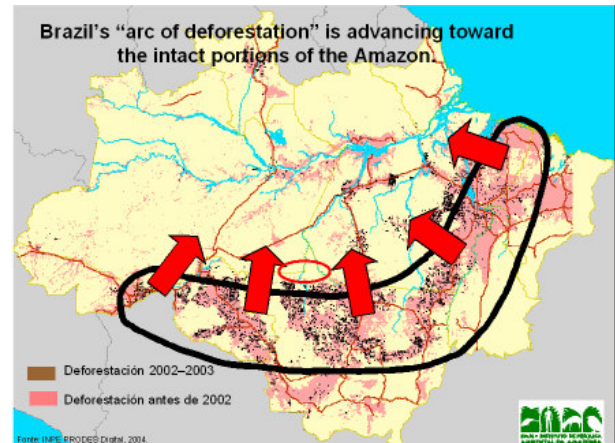
## Die Gründung des Juruena-Nationalparks

Die Gründung des Juruena Nationalparks ist ein Meilenstein, da er eine strategisch wichtige Lücke im Schutzgebietsnetz der Amazonasregion schließt. Bei der Auswahl neuer Schutzgebiete ist ein vorrangiges Ziel, die von Süden und Osten in das Herz des intakten Regenwaldes heranrückende Entwaldungsfront zu stoppen. Entlang dieser Entwaldungslinie soll ein Gürtel von Gebieten mit besonderem Schutzstatus entstehen, in denen durch verstärkte Kontrollen der Umwandlung von Wald in landwirtschaftliche Flächen Einhalt geboten wird.



Projektgebiet: Kasten = Lage des Juruena Nationalparks, Deutschland als Größenvergleich

Am 5. Juni 2006 hat die brasilianische Regierung mit Unterstützung des WWF den Juruena Nationalpark ausgewiesen. Der Nationalpark liegt innerhalb des so genannten Apuí Mosaiks, in dem bereits Gebiete verschiedener Schutzkategorien existieren. Mit dem Juruena Nationalpark ist der Schutzgürtel innerhalb des Apuí-Gebietes komplettiert worden.



„Entwaldungsfront“ im Amazonasraum (roter Kreis = ungefähre Lage des Projektgebiets)

Der Nationalpark ist mit 1,9 Mio. Hektar so groß wie das Bundesland Sachsen. Davon entfällt rund ein Drittel auf den brasilianischen Bundesstaat Amazonas und zwei Drittel auf den Bundesstaat Mato Grosso.

Die einzigartige biologische Vielfalt des Juruena-Nationalparks ergibt sich aus dem Nebeneinander von typischen Regenwaldformationen und Savannen ähnlichen Bereichen. Der Park soll Tierarten wie dem Jaguar (*Panthera onca*) dem Riesenotter (*Pteronura brasiliensis*) oder dem Harpyie-Adler (*Harpia harpyja*), die in anderen Teilen des Amazonasgebietes gefährdet sind, einen gesicherten Lebensraum bieten. Das Gebiet ist massiv durch die fortschreitende Ausbreitung landwirtschaftlicher Nutzflächen bedroht. Illegaler Goldabbau und unkontrollierter Holzeinschlag stellen weitere Gefahren dar. Im Juni 2006 organisierte der WWF eine 20-tägige Expedition in das abgelegene Gebiet. Unterstützt wurde er dabei von der brasilianischen Naturschutzbehörde (damals IBAMA, heute ICMBio), den Naturschutzbehörden der Bundesstaaten Amazonas und Mato Grosso sowie regionalen Nichtregierungsorganisationen. Mit Booten und Jeeps, per Helikopter und Flugzeug wurde innerhalb des neuen Nationalparks sowie in seiner Randzone eine fast 1.000 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Es war das erste Mal, dass ein Team aus Wissenschaftlern, Journalisten und Filmern dieses Gebiet besucht hat.



# Hintergrundinformation

September 2007 · Nationalpark Juruena

Während der Expedition wurden zwei Fischarten sowie wahrscheinlich weitere Arten neu entdeckt. Auch konnte das Vorkommen des Flussdelfins (*Inia geoffrensis*) im Unterlauf des Juruena nachgewiesen werden. Informationen, die während der Expedition über Lebensräume sowie Pflanzen und Tierarten gesammelt wurden, bilden die Grundlage für die Erstellung eines Managementplans. Dieser enthält alle Maßnahmen, die zum langfristigen Schutz des Juruena Nationalparks umgesetzt werden müssen.

## Erfolge und nächste Schritte

Seit der Ausweisung des Juruena-Gebietes als Nationalpark ist dort bereits der illegale Holzeinschlag fast zum Erliegen gekommen. Auch die so genannte „grilagem“ – Dokumentenfälschung zur Erlangung von Landeigentumsrechten – wurde erfolgreich gestoppt. Bei den Gemeinden im Umfeld des Parks konnte durch Workshops und Umweltbildungsmaßnahmen die Akzeptanz für den Park erhöht werden. Der WWF wird in den nächsten Jahren intensiv an dem dauerhaften Schutz des Juruena-Nationalparks weiterarbeiten. Darüber hinaus wird der WWF im gesamten Apuí-Gebiet eine nachhaltige forstliche Nutzung unterstützen sowie sich für den Ausbau der touristischen Infrastruktur einsetzen. Im Einzelnen unternimmt der WWF folgende Schritte:

### 1. Erstellung eines Managementplans

Mit seiner Hilfe werden die Einrichtung und die anschließenden laufenden Maßnahmen für den Nationalpark strukturiert. Dazu zählen zum Beispiel: die Festlegung des Grenzverlaufs, die Einteilung des Parks in verschiedene Zonen, die Planung von Überwachungsmaßnahmen, die Entwicklung einer touristischen Infrastruktur und eines Besucherprogramms für den Park. Die nötige Aus- und Fortbildung der staatlichen Mitarbeiter wird ebenfalls im Managementplan beschrieben. Um diesen Managementplan zum Leben zu erwecken, werden zahlreiche Planungsworkshops und öffentliche Anhörungen durchgeführt sowie Feldexpeditionen durchgeführt, die weitere Erkenntnisse über den Park bringen sollen.

### 2. Einrichtung von zwei Umwelt- und Informationszentren

Die Zentren, die im Norden und Süden des Nationalparks entstehen, gelten als Außenstellen für die Verwaltung des Nationalparks und als Ausgangspunkte für wissenschaftliche Untersuchungen, die besonders auch im Hinblick auf die Erarbeitung des Managementplans wichtig sind. Eine 50-köpfige Expedition wird Anfang November 2007 für einen Monat den nahezu unerforschten Nationalpark erkunden. Eine weitere ist für März 2008 geplant. Gleichzeitig dienen die Zentren als Anlaufpunkt zur Beratung der lokalen Bevölkerung sowie als Fortbildungs- und Trainingszentren. Auch die Umwelterziehung in den an den Park angrenzenden Gemeinden und Schulen wird vom WWF unterstützt.

### 3. Förderung einer nachhaltigen Ressourcennutzung in den Gemeinden in der Umgebung des Parks

Dazu zählt die Förderung nachhaltiger forstlicher Bewirtschaftung, die Förderung erneuerbarer Energien in den Gemeinden sowie angepasste Land- und Viehwirtschaft.

### 4. Umsetzung des Managementplans

Darunter fallen zum Beispiel die Markierung der Parkgrenzen, die Einrichtung der Infrastruktur und die erfolgreiche touristische Erschließung des Parks zum Wohl der angrenzenden Bevölkerung.

### 5. Sicherstellung einer dauerhaften Finanzierung der laufenden Kosten des Nationalparks

Die laufenden Kosten des Schutzgebietes sollen aus der Rendite eines Fonds aufgebracht werden, der im Rahmen des erfolgreichen ARPA-Programms etabliert wurde. Die Mittel dafür sollen von privaten Spendern, Firmen und internationalen Institutionen eingeworben werden (KfW, GEF, etc.).

## Weitere Informationen

### WWF Deutschland

Roberto Maldonado, Tropenwaldreferent, Tel.: 069/791 44-188, [maldonado@wwf.de](mailto:maldonado@wwf.de)

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de). Hier können Sie auch unseren kostenlosen WWF-Newsletter bestellen.